

SwissBits

Schweiz telefoniert im Mittelfeld
Herr und Frau Schweizer besitzen heute mit durchschnittlich 84,6 Handys pro 100 Einwohner dreizehn mal mehr Mobiltelefone als noch vor acht Jahren. Dies berichtet das Statistikamt der EU, Eurostat, das Luxemburg mit 120 Verträgen auf 100 Personen den Spitzenplatz attestiert. Es folgen Schweden, Italien, die Tschechische Republik und Finnland. Die Schweiz kommt mit dem sechsten Platz im europäischen Mittelfeld zu liegen.

Run-IT schluckt Berner Zaptec
Die kleine IT-Dienstleisterin Zaptec aus Schüpfen bei Bern ist von der Dübendorfer Run-IT übernommen worden. Die Dübendorfer wollen mit ihrem frischen Ableger bei Bern künftig nicht nur mehr Kasse machen, sondern auch ihren Einzugsradius ausbauen.

New Impact erhöht Rendite
Die auf interaktive Medien, E-Government und Usability fokussierte Berner New Impact meldet für das abgelaufene Jahr 2004 einen Umsatz von 3,2 Millionen Franken. Die Rendite konnte auf 15 Prozent gesteigert werden.

Warenübergabe am Bahnhof
Kommuniziert die Vertragspartner bei E-Bay bisher einzig über Bildschirm und Tastatur, so steht ihnen nun die Möglichkeit offen, sich an sieben helvetischen Grossbahnhöfen persönlich zum Handel zu treffen.



Handshake am E-Bay-Treff im Zürcher HB.

Zusatz fürs Geschäften im Netz

E-Commerce Mit Buspro-Shop bietet das Winterthurer ERP-Haus Buspro ein günstiges E-Commerce-Modul an, das durch eine nahtlose Integration in die Auftragsabwicklung bestechen soll.

Michael Keller
Mit der in Winterthur beheimateten Programmschmiede Buspro erhält die Schweiz einen weiteren «E-Commerce-Enabler»: Die Herstellerin der gleichnamigen Business-Softwaresuite erweitert ihr ERP-Produktportfolio (Enterprise Resource Planning) um die Webshop-Lösung Buspro-Shop. Bestehende Anwender der Geschäftssoftware – schweizweit rund 15 000 mittelständische Firmen aus dem Handels- und Dienstleistungssegment – erhalten damit die Möglichkeit, ihre Produkte und Services auf dem elektronischen Weg zu vertreiben, und das ohne Mehraufwand durch unschöne Medienbrüche, wie Buspro betont. Die Kehrseite der Medaille: Der virtuelle Laden lässt sich, anders als etwa Abacus' Abashop, lediglich proprietär mit Buspros Business Software betreiben.

Den Ausführungen von Rainer Erismann zufolge, Geschäftsführer von Buspro, wurde der E-Shop von der Volkswiler Webspezialistin Zynex basierend auf einer bestehenden Software realisiert und spezifisch auf die Architektur von Buspros ERP-Modulen angepasst. Dies deshalb, weil die Winterthurer Firma im Vorfeld schlechte Erfahrungen mit einem Standardshop gesammelt hat. Insbesondere Probleme rund um die Schnittstelle zum Bestellwesen – Onlinebestellungen mussten per E-Mail übermittelt und manuell aufgenommen werden – habe sie dazu bewegt, eine massgeschneiderte Applikation zu entwickeln, erklärt er.



Buspro-Chef Rainer Erismann will den Anwendern der Business-Softwaresuite Buspro künftig auch das Geschäften im Internet ermöglichen.

Diese sei nun besser auf das Zusammenwirken mit der Auftragsbearbeitung ausgerichtet: Per Mausclick lassen sich demzufolge sämtliche Artikelangaben aus den Produktdaten von Buspro im Internet darstellen und Bestellungen zur Verarbeitung wieder in die Suite importieren.

Des Weiteren soll sich der Shop variabel an die Anforderungen der Betreiber bezüglich Arbeitsprozessen, Skalierbarkeit und grafischem Design anpassen lassen. So werden den Shopbetreibern verschiedene Layouts angeboten, die sich nach Wunsch noch weiter anpassen lassen. Erismann verspricht zudem eine einfache Benutzerführung sowie rasches Aufschalten des

E-Shops, da der User nur die Schnittstellen und einen Client herunterladen müsse. Physisch läuft die Software bei Zynex auf deren eigenen Servern.

Das Konzept von Buspro erinnert an Abashop, die Standardlösung für Endkunden-Webshops der St. Galler Business-Softwareherstellerin Abacus. Abashop wird auf Abacus-City, der hauseigenen E-Commerce-Plattform, gehostet. Eine nahtlose Integration des Webshops in die Business-Software ist auch hier gewährleistet. Dank einer XML-basierten Soap-Schnittstelle (Simple Object Access Protocol) können jedoch auch andere ERP-Suiten den Abashop als Frontend nutzen. Die monatlichen Hosting-Gebühren belau-

fen sich von 39 Franken für 100 Artikel bis 1009 Franken für deren 250 000.

Anders verhält es sich bei Buspro. Der Preis für das E-Shop-Modul beläuft sich standardmässig auf 350 Franken jährlich, unabhängig von Speicherplatz und Transaktionsvolumen. Wer allerdings Geschäftskunden bedienen will und daher variable Preise für verschiedene Beziehungen benötigt, bezahlt laut Erismann weitere 200 Franken im Jahr. Optionale Layout-Wünsche, Mehrsprachigkeit, Beratungs- und Installationsdienste werden ebenfalls zusätzlich verrechnet. Vertrieben wird der Shop durch Buspros Vertriebspartner und durch Zynex.

Info/http://www.busproshop.ch

Kurz&bündig

Die von **Option**, **Whitestein Technologies** und **Swisscom Mobile** entwickelte 3-in-1-PC-Karte (UMTS, GPRS und Wifi) für den Mobile-Unlimited-Dienst von Swisscom ist für den diesjährigen GSM Award 2005 nominiert worden +++ Das Berner Outsourcing-Unternehmen **Bedag Informatik** erhielt das Sicherheitszertifikat 7799-2:2002 nach British Standard +++ Während die Mobilfunkbetreiberinnen Swisscom Mobile, Orange und Sunrise die Versorgungsauflagen für die UMTS-Lizenz erfüllen, wurde gegen die vierte Konzessionärin **3G Mobile (Telefónica)** ein Verfahren wegen Konzessionsverletzung eingeleitet +++ Mit der Gastronomie-Suchmaschine <http://www.findanddine.ch> können Restaurant und Bars nach den unterschiedlichsten leiblichen Präferenzen gesucht werden +++ Die Bahn- und Busbetreiberin **Aare Seeland Mobil** hat für die Instandhaltungsaufgaben die Maintenance-Lösung der im Zürcher Glattzentrum angesiedelten Softwareherstellerin **PSI** ins Haus geholt +++ Für weitere vier Jahre will die Konzert- und Eventagentur **Good News** mit der gleichnamigen Anbieterin und Betreiberin der Ticketing-Plattform **Ticketcorner** kooperieren +++ Auf der diesjährigen Cebit in Hannover zeigt die St. Galler **Information Management Group (IMG)** ihr Geschäftsprozessoptimierungs-Tool **Promet@Work**, das sie zusammen mit dem deutschen Softwarehaus **Semation** entwickelt hat +++ Der Vorstand der **Best of Swiss Web Association** (<http://www.bestofswissweb.ch>) hat den Einsendeschluss der Projekteingaben für den Web-Award um zwei Wochen bis zum 18. Februar 2005 verlängert +++ Der unterbrochene Datenverkehr im Zürcher Zentralstellwerk der **SBB** hat am vergangenen Montag den Bahnverkehr stundenlang lahmgelegt.

IT-Köpfe



René Burgener Das Berner Softwarehaus Garaio hat René Burgener in den Verwaltungsrat geholt. Burgener hat die Firma Plusnet aufgebaut, verantwortete bei Sunrise den Internetbereich und amtierte als General Manager Business bei Orange. Heute leitet er bei Swisscom IT Services den Bereich Market Intelligence Telco.



Philippe Convents Die Druckerherstellerin Océ hat das Ruder für ihre Schweizer Niederlassung an Philippe Convents übergeben. Convents war zuletzt für das Printer- und Kopierergeschäft der belgischen Filiale des Unternehmens zuständig. Davor war er unter anderem bei Ascom unter Vertrag.



Peter Prestele Die BTO-Spezialistin (Business Technology Optimization) Mercury Interactive hat Peter Prestele, der für das deutsche und das österreichische Geschäft zuständig ist, nun auch die Verantwortung für die Niederlassungen in der Schweiz und in Osteuropa übertragen.

Effort für Embedded Computing

Verbände Mitte 2004 ortete der Verband Swiss Technology Network (Swiss-T-Net, ehemals Schweizer Automatik Pool, abgekürzt SAP) hierzu ein «grosses Bedürfnis nach einer Plattform für Embedded Computing». Nur sieben Monate später, am 27. Januar, hat Swiss-T-Net die Sektion «Embedded Computing» aus der Taufe gehoben. Bereits seien 21 Unternehmen der Sektion beigetreten, präzisiert der Verband. Sie haben an der Gründungsversammlung das Präsidium Daniel Brüngger von Noser Engineering anvertraut. Die Sektion setzt sich zum Ziel, den Know-how-Transfer über Embedded Computing voranzutreiben, Interessensgemeinschaften aus Industrievertretern, Forschung und Bildung zu fördern sowie zu Fachveranstaltungen beizutragen. *cb*
Info/http://www.swisst.net

Shopping in China

Übernahme Die Dübendorferin Esmertec, spezialisiert auf Software für Mobiltelefone und andere Embedded-Plattformen, hat der chinesischen Coretek ihren Bereich «Wireless Software» abgekauft. Konkret geht es dabei um die Übernahme des geistigen Eigentums sowie der in diesem Bereich beschäftigten chinesischen Mitarbeiter. Dieser Schritt erleichtert den Dübendorfern ihre Expansionsbestrebungen in Asien, namentlich in Form einer chinesischen Auslandsniederlassung, erheblich. Esmertec will den chinesischen Ableger nicht als reine Verkaufsstelle aufbauen, sondern vor Ort auch Forschungs- und Entwicklungsarbeit leisten.

Coretek wiederum ist selbst ein Joint-Venture, nämlich aus einer Tochtergesellschaft des Konzerns China Guangdong Nuclear Power und der University of Electronic Science and Technology of China. *cb*

Oracle sucht Gespräch

Fusion Oracles Präsident Charles Phillips persönlich versprach den Schweizer Anwendern den Fortbestand der Peoplesoft-Anwendungen bis ins Jahr 2013.

Catharina Bujnoch

Neben CEO Larry Ellison ist Charles Phillips als «President» das zweite öffentliche Gesicht Oracles. Nachdem die Anbieterin mit dem Stammgeschäft relationale Datenbanken nach einhalb langen Jahren im Dezember 2004 endlich das allseitige Placet zur Übernahme der ERP-Spezialistin Peoplesoft erhalten hat, brach

Phillips umgehend zu einer weltweiten Charmeoffensive auf. An deren Stationen war er vor allem darum bemüht, die Wogen bei den Peoplesoft-Anwendern zu glätten und sie vom «Commitment» Oracles zur eingekauften ERP-Software zu überzeugen. Support für die Produktlinien werde Oracle bis ins Jahr 2013 sowohl für Peoplesoft als auch für J.D. Edwards gewähren, versicherte Phillips mehrmals vor den Medien letzte Woche in Zürich.

Obwohl Oracle sich den Peoplesoft-Kauf mit 10,3 Milliarden Dollar erheblich mehr hat kosten lassen als anfangs budgetiert, ist die Kriegskasse der Kalifornier weiterhin voll. Daher seien in den nächsten Quartalen weitere «kleinere Übernahmen in Grössenordnungen von 300 bis 400 Millionen Dollar» vorstellbar, liess Phillips wissen.

Im übrigen zeichnete der Topmanager inbrünstig das Feindbild von SAP, die speziell in Europa ein Quasimonopol in Sachen ERP habe. Gerade deshalb schätzten die Anwender die Tatsache, dass sie nun mit Oracle eine Alternative hätten, war Phillips überzeugt, der SAP überdies eine Rückständigkeit auf «Standards aus den 1970-er Jahren» anlastete.

Microsoft hingegen sei in Sachen ERP für grössere Unternehmen «erstauslich ineffizient» geblieben und somit keine Konkurrenz, bilanzierte er. Gleichwohl mochte er nicht ausschliessen, dass sich auch die Redmonder künftig in das Segment einkaufen könnten. Ein erster Versuch mit SAP war bekanntlich gescheitert.



Charles Phillips will die beiden ERP-Marken Peoplesoft und J.D. Edwards sanft ablösen.